

## **80 JAHRE FERIEHAUS HEUERBERG:**

Manuskript des dialogischen Vortrags von Regula Rüst-Walcher und Thomas Rüst am Heuerbergfest 2018

Die vier Passagen in Glarner Mundart in der Transkription in Schriftdeutsch:

### Transkription\_1 (p2)

Als Kind sah ich einmal den Haus-Plan von 1939 mit nur zwei Stockwerken. Es wirkte viel bescheidener, einfach wie ein Ferienhaus. Die Geschichte, die meine Mutter, Hanna Walcher-Wyss dazu erzählte, ging so, dass Mitglieder der Familie Egli als Offiziere dem Generalstab angehört hätten und die hätten von den Reduit-Plänen\* der Armee gewusst. Darum hätte man 1940 die mittlere Etage eingefügt. Das ist bis heute noch an einem ziemlich improvisierten Heizungsrohr und gewissen Balken zu sehen.

*\*) Reduit = Verteidigungskonzept der Schweizerarmee im Zweiten Weltkrieg. Bei einem Angriff der Deutschen Truppen wären die Grenzen und das Mittelland nur minimal verteidigt worden, während sich das Gros der Armee in den befestigten Alpenraum zurückgezogen hätte.*

### Transkription\_2 (p4)

In der Schweiz und in Braunwald war der Krieg eine nahe Bedrohung, aber erlebt haben ihn nur wenige. Im Heuerberg habe ich als Kind neben meiner Mutter, Hanna, auch andere Menschen vom Krieg erzählen gehört und das hat sich bei mir mit der Reduit-Geschichte vom Haus verwoben.

Hanna Wyss war gelernte Säuglingsschwester und ist 1940 zur Geburt vom Neffen Christian in verdunkelten Zügen voller Militär nach Frankreich ins Burgund gereist. Mit einem Teil von drei Schweizer Familien ist sie danach am 14. Juni quer zum Flüchtlingsstrom nach Osten [zurück] in die Schweiz geflüchtet. Einem Teil der Familie glückte die Flucht nicht, weil eine Brücke gesprengt worden war. Sie musste umkehren.

Da war der Elsässer, der sich als junger Mann entschied, nicht in den Krieg zu ziehen, und sich von 1940 bis 45 in den Vogesen versteckte. Wer davon wusste und wie ihn seine Familie versorgte, habe ich mir in den Nächten immer wieder vorgestellt; ich war zu klein um genauer nachzufragen. Geprahlt hatte er nicht. Er habe einfach zu viel Angst vor dem Krieg gehabt.

Von der Frau vom Chefarzt im Sanatorium erzählte man sich, dass sie zum Davoser Nazi-Nest\*\* gehört habe.

*\*\*) Davos ist in den 1930er Jahren eine Hochburg der Nationalsozialisten. Viele Deutsche kamen zur Kur, blieben dann und traten nach 1933 der Nazi-Partei bei. Hier wohnte auch Wilhelm Gustloff, der Landesgruppenleiter der NSDAP in der Schweiz; 1936 wird er von einem jüdischen Studenten erschossen.*

Da war der freundliche, aber sehr ernste süddeutsche Pfarrer. Seine Frau erzählte, er sei zum Gerippe abgemagert aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt und sei seither sehr bedrückt und schweigsam. Darüber sprechen, was er erlebt habe, könne er nicht; er habe immer noch Alpträume und schreie in der Nacht.

### Transkription\_3 (p 9)

Hanna Wyss erkrankte in der Kriegszeit an Tuberkulose. In Zürich hatte man ihr empfohlen, zur Kur nach Braunwald, und nicht in die Zürcher Heilanstalt Clavadel\*\*\* zu gehen. Später arbeitete sie dort\*\*\*\* als Krankenschwester. Zur gleichen Zeit musste ein gewisser Fridolin Balthasar Walcher auch kuren. 1947 heirateten die beiden und wohnten in Ennenda. Als unser Vater 1951 an der Malerkrankheit Leukämie starb, suchte unsere Mutter eine Existenz, die sich mit kleinen Kindern vereinbaren liess, und sie stiess auf den Heuerberg. Mit Darlehen von ihren Geschwistern konnte sie

das Haus 1952 kaufen. Sie vermietete Ferienwohnungen, Zimmer mit Küchenanteil, begleitete ledige Mütter über die Geburt, betreute Pflegekinder und der Webstuhl klapperte.

\*\*\*) *Zürcher Höhenklinik Clavadel in Davos*

\*\*\*\*) *Sanatorium Braunwald*

#### Transkription 4 (p 11)

Unsere Mutter musste nach ein paar freien Tagen - sie hatte damals als Krankenschwester im Sanatorium gearbeitet - mit dem Koffer von Rüti zu Fuss bis zur Braunwaldbahn gehen, weil Bahnlinie und Strasse verschüttet worden waren

\*\*\*\*\*.

\*\*\*\*\*) *Im August 1944 verschüttete der Durnagel in einem Sommerhochwasser kurz nach Mitternacht Teile von Rüti und machte die Strasse zwischen Rüti und Linthal unpassierbar. Der Durnagel ist ein seitlicher Zufluss der Linth aus dem vis-à-vis von Braunwald gelegenen Durnachtal.*

Transkription und Ergänzungen: Beat Gugger

Dezember 2023